



**Heidi Gerster, Paul Rauber, Martin Flüge** und **Marla-Christina Meier** von «Klangstreich», St. Gallen (v.l.), freuen sich auf die Uraufführung vom musikalischen Märchen «Die Riesin Uluk», mit dem sie anschliessend auf Schweizer Tournee und im Herbst dieses Jahres nach Berlin gehen.

# Zwischen unversöhnlichen Welten

Zum Start ins neue Jahr gehen in der **Kellerbühne St. Gallen** zwei Produktionen made in Saint-Gall über die Bühne. Im Januar spielt das Cabaret Sälewie sein neuestes Programm **«Moment»**. Im Februar hat das musikalische Märchen **«Die Riesin Uluk»** Premiere.

von Herbert Egger

**D**er Buchstabe «M» bestimmt in der Kellerbühne St. Gallen die ersten zwei Monate des neuen Jahres. Zum Auftakt produziert das Programm «Moment» des St. Galler Cabarets Sälewie Schmunzeln, Lächeln und lauthalse Lacher. Anschliessend entführen ab Mitte Februar Mimen, Masken und Musik in «Die Riesin Uluk», einem musikalischen Märchen für Erwach-

sene, in zwei unversöhnliche Welten. Eine gute vorfasnächliche Kleinkunstkost, wo Situationen, Momente, Maskereien und letztlich abgeschminkte Wahrheit einem den Spiegel vorhalten, gegenseitig den Aufführenden und den Zuschauenden.

Und etwas bleibt immer hängen, vor allem dann, wenn wie in den zwei nächsten, auf St. Galler Boden entstandenen Produktionen nicht zu viel, aber auch nicht

anzeiger, 4.1.06, Nr. 1

## Cabaret Sälewie: Moment

Momentaufnahmen. Vom Wirtschaftswahnsinn bis zum alltäglichen Beziehungspuff, vom Hochgefühl bis zur Depression, von Frau und Mann. In guter «Sälewie»-Tradition wird kabarettistisch nachgespielt, wie das alltägliche Leben zu erleben ist. Aufführungen bis am 6. Februar. Infos: [www.saelewie.ch](http://www.saelewie.ch). Vorverkauf: Telefon 0901 560 600

## Die Riesin Uluk

«Die Riesin Uluk» ist ein musikalisches Märchen für Erwachsene. Geschichte, Konzept und Regie: Paul Rauber; Komposition/Arrangements: Peter Nussbaumer. Aufführungen in der Kellerbühne St. Gallen: Mi 15. Februar (Uraufführung), Fr 17. und Sa 18. Februar jeweils 20 Uhr; So 19. Februar, 19 Uhr. Vorverkauf: 901 560 600. [www.kleinodproduktionen.ch](http://www.kleinodproduktionen.ch)

Privat und in der Kleinkunst ein Duo. **Heidi Gerster** und **Paul Rauber** von «Kleinod Produktionen», St. Gallen.



AZA 9001 St.Gallen / SGR / 071-272 66 11

zu wenig «Moralinsäure» beige-mischt wird. Der Buchstabe «M» steht auch für Melancholie. Diese Tonalität klingt im musikalischen Märchen «Die Riesin Uluk» von Paul Rauber an, das im Februar in der Kellerbühne St. Gallen am Mittwoch, 15. Februar, uraufgeführt wird und am Wochenende drei weitere Male über die Bühne geht.

### Mimen, Masken und Musik

Mit Masken- und Pantomimenspiel, Musik und wenigen kurzen Texteschüben erzählen das «Duo Klangstreich», St. Gallen (Maria-Christina Meier, Cello; Martin Flüge, Marimbafon und Percussion), und die beiden Schauspiel-Akrobaten Maike Jansen und Stefan Ferencz (Spiel, Masken, Kostüme, Ausstattung) Paul Raubers Kunstmärchen für Erwachsene «Die Riesin Uluk». Sie ist bucklig und Angst einflössend hässlich, lebt verlassen in

ihrer Höhle, weit weg vom Dorf der Menschen, die sich über die Riesin grausame Geschichten erzählen. Nichts wünschen sich die Dorfbewohner lieber, als die Riesin tot zu sehen. Und Uluk, die Gehasste, wünscht sich nichts inniger, als ein Mal ihren Fuss ins Dorf zu setzen und den Menschen bei der Errichtung ihrer Häuser zu helfen, Gemeinschaft zu erleben. Eines Tages beschliesst Uluk, ihre Höhle zu verlassen, um mit Geschenken vor die Tore des Dorfes zu gehen. Denn, so glaubt sie, Geschenke werden die Menschen wohl nicht ablehnen, auch wenn diese Gaben von einem Ungeheuer kommen. Was Uluk nicht begreift: Ins Dorf wird sie keinen Fuss je setzen, selbst wenn sie die wertvollsten Geschenke brächte, denn die Bewohner hassen das verstossene Volk der Riesen. Ob es der Riesin schliesslich gelingt, eine Brücke zu schlagen zwi-

schen zwei unversöhnlichen Welten, das schildert die melancholische Parabel von Paul Rauber: «So viel darf ich verraten: das Stück findet einen überraschenden Schluss – aber ganz anders als ein Happy End à la Hollywood-Blockbusters.»

### Poetisch und melancholisch

Aus dem wirklichen Leben heraus ist das Stück des 1969 in Zürich geborenen, seit einigen Jahren «der Liebe wegen in St. Gallen hängen gebliebenen» Schauspielers, Regisseurs und Theater- und Buchautors Paul Rauber entstanden. Unglücklich verliebt sei er damals gewesen, erzählt Rauber: «Um die Dame meines Herzens zu gewinnen, widmete ich ihr dieses Märchen. Es hat dann doch nicht geklappt.» Wie heisst es doch in Theaterkreisen: Auf eine abverheite «Hauptprobe» folgt eine gelungene Premiere! ■